

# Kritik am deutschen Schulsystem

---

## Ifo-Institut: Dreigliedriges Schulsystem trägt Mitschuld an hoher Arbeitslosigkeit (GEW-Meldung vom 14. März 2006)

Das dreigliedrige Schulsystem in Deutschland trägt nach Ansicht von Hans-Werner Sinn, Präsident des Münchner Ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung, eine Mitschuld an der hohen Arbeitslosigkeit. "Das dreigliedrige Schulsystem, mit dem wir weltweit nahezu allein stehen, passt nicht mehr in die heutige Zeit", schreibt der Wirtschaftsexperte, in der aktuellen Ausgabe der Wirtschaftswoche. Das System reflektiere die Drei-Klassen-Gesellschaft des 19. Jahrhunderts. Es vergrößere die Ungleichheit ohne den Durchschnitt zu verbessern und gehöre somit „in den Abfalleimer der Geschichte“.

Der Wirtschaftsexperte macht die ungleiche Chancenverteilung durch das herrschende Schulsystem mitverantwortlich für die Notwendigkeit eines nachsorgenden Sozialstaats und somit indirekt auch für die hohe Arbeitslosigkeit. Als Konsequenz fordert Sinn eine neuerliche Diskussion über das Konzept der Gesamtschule. „Im Grundsatz war die Gesamtschule keine falsche Idee,“ bestätigt Sinn. Die frühe Selektion des deutschen Schulsystems maximiere den Einfluss der Eltern und minimiere die Bedeutung der tatsächlichen Begabung der Kinder. Noch immer habe ein Akademikerkind eine fast siebenmal so große Chance, auf eine höhere Schule zu kommen, wie ein Facharbeiterkind.

Dieser Analyse stimmt die stellvertretende GEW-Vorsitzende Marianne Demmer zu. Sie gibt allerdings zu bedenken, dass ein neues Schulkonzept keine fehlenden Arbeitsplätze kompensieren könne. Durch mehr soziale Gerechtigkeit und Qualität im Schulwesen steige aber die Zahl derer, die bereit und in der Lage sind, ihren eigenen Arbeitsplatz zu schaffen. Und das nütze dann sowohl den jungen Menschen sowie der Gesellschaft.